
Vorsitz: Slowakei

**SONDERSITZUNG DES STÄNDIGEN RATES
(1250. Plenarsitzung)**

1. Datum: Donnerstag, 5. Dezember 2019 (Bratislava)

Beginn: 11.15 Uhr

Schluss: 11.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin K. Žáková

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: BESCHLUSS ÜBER DIE WEITERLEITUNG EINES
DOKUMENTENTWURFS AN DEN
MINISTERRAT

Vorsitz

Beschluss: Der Ständige Rat verabschiedete den Beschluss Nr. 1356 (PC.DEC/1356) über die Weiterleitung eines Dokumentenentwurfs an den Ministerrat; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Schweden (Anhang 1), Polen (Anhang 2), Finnland – Europäische Union, Aserbaidschan (Anhang 3), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Norwegen, Albanien, Deutschland, Georgien, Russische Föderation, Kasachstan, Vorsitz

Punkt 2 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:
wird noch bekanntgegeben

1250. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1250, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION SCHWEDENS

Herr Vorsitzender,

vielen Dank, dass Sie mir das Wort erteilt haben.

Als meine Regierung beschloss, sich um den Vorsitz der OSZE für 2021 zu bewerben, tat sie dies nach einem Prozess eingehender Analyse. Mit diesem Schritt bekannte sich Schweden sowohl zu seiner unverbrüchlichen Verpflichtung, Verantwortung für Frieden und Sicherheit in Europa zu übernehmen, als auch zur Bedeutung, die es der OSZE als Forum für Konfliktverhütung und Konfliktlösung beimisst. Schweden bekundet damit sein Bekenntnis zur Förderung von Frieden und Zusammenarbeit zwischen den 57 Teilnehmerstaaten.

Dass sich meine Regierung der Verteidigung der europäischen Sicherheitsordnung verpflichtet fühlt, ist ebenso bekannt wie unser Wunsch, zur Lösung der die europäische Sicherheit betreffenden Konflikte und Krisen beizutragen.

Zum jetzigen Zeitpunkt bedarf unser Programm für den Vorsitz noch der genaueren Ausarbeitung und wir werden Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt unsere Prioritäten in allen drei Dimensionen genauer darlegen. Lassen Sie mich an dieser Stelle nur betonen, dass wir auf den Erfolgen des slowakischen Vorsitzes und des designierten albanischen Vorsitzes in ihrem Bemühen um die Wiederherstellung des Vertrauens unter Wahrung der grundlegenden OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen aufbauen werden, zu deren Achtung wir uns alle verpflichtet haben. Wir sind fest von der Gültigkeit des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE überzeugt, in dem Menschenrechte und Grundfreiheiten und Gleichheit für alle die Grundlage unserer gemeinsamen Sicherheit bilden.

Darüber hinaus möchten wir nach Wegen suchen, wie man es allen interessierten Teilnehmerstaaten leichter machen kann, einen Vorsitz zu übernehmen – aufbauend auf den Bemühungen, zu denen unsere Vorgänger in dieser Funktion den Anstoß gegeben haben.

Abschließend möchten wir Ihnen, den Teilnehmerstaaten, für das Vertrauen danken, das Sie mit Ihrer Unterstützung für den schwedischen OSZE-Vorsitz 2021 in uns setzen.

Darf ich Sie bitten, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.

Danke.



1250. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1250, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION POLENS

Eingangs möchte ich allen Teilnehmerstaaten für die Verabschiedung des Beschlusses des Ständigen Rats über die Kandidatur Polens für den OSZE-Vorsitz im Jahre 2022 danken.

Wir haben uns im vollem Bewusstsein der Herausforderungen, denen sich die OSZE und insbesondere der Vorsitz derzeit gegenübersehen, für diese Aufgabe entschieden. Wir haben diese Entscheidung im Geiste unserer Verantwortung für unsere gemeinsame Sicherheit sowie der Solidarität mit allen Teilnehmerstaaten getroffen.

Die Funktion des amtierenden Vorsitzes in der OSZE ist für uns kein Neuland. Zum ersten Mal führten wir 1998 erfolgreich den Vorsitz in der Organisation – nur wenige Jahre nach der Welle an politischen Veränderungen in Zentral- und Osteuropa. Mehr als 20 Jahre später stehen sowohl Polen als auch die OSZE an einem ganz anderen Punkt in ihrer Entwicklung, und die Herausforderungen sind schwer miteinander zu vergleichen. Doch gerade eine schwierige Zeit ist unseres Erachtens der richtige Moment, um unser Bekenntnis zum Konzept der umfassenden Sicherheit im Sinne der Schlussakte von Helsinki zu bestätigen und uns zur erneuten Wahrnehmung des OSZE-Vorsitzes bereitzumachen.

In diesem umfassenden Sicherheitsansatz kommt der OSZE eine entscheidende Rolle zu: Sie muss der politisch-militärischen, der Wirtschafts- und Umwelt- sowie der menschlichen Dimension und der gesamten Bandbreite an dimensionenübergreifenden Ziele ihr beständiges Augenmerk widmen.

Es ist unsere aufrichtige Hoffnung, dass zum Zeitpunkt der Übernahme des Vorsitzes durch Polen sich die Lage in Bezug auf die gegenwärtigen Konflikte im OSZE-Raum zum Besseren gewandt haben wird – im Interesse der tagtäglich von ihnen betroffenen Menschen und auch im Sinne guter und konstruktiver Beziehungen zwischen den Staaten. Schon jetzt kann ich Ihnen jedoch versichern, dass die Ermöglichung der Beilegung bestehender Konflikte und Spannungen unser Hauptanliegen sein wird.

Wir begrüßen die jüngsten Fortschritte im Entflechtungsprozess in der Ukraine und hoffen, dass das bevorstehende Gipfeltreffen des Normandie-Quartetts am 9. Dezember in Paris eine wichtige Etappe der friedlichen Beilegung dieses Konflikts sein wird. Zugleich erinnert uns der Konflikt in der und um die Ukraine nach wie vor an die Notwendigkeit eines

erneuerten Bekenntnisses zu den OSZE-Prinzipien. Er beweist auch, wie sehr die OSZE für die Sicherheit in Europa gebraucht wird. Die Arbeit der Sonderbeobachtermission in der Ukraine (SMM) ist ein besonders gutes Beispiel dafür, wie die Teilnehmerstaaten sich mit vereinten Kräften um die Förderung einer friedlichen Beilegung des Konflikts bemühen. Polen steht voll und ganz hinter der Tätigkeit und dem Mandat der SMM und leistet einen wesentlichen Beitrag zu ihrer Arbeit. In diesem Sinne begrüßen wir auch die Bemühungen im „Normandie-Format“ und in der Trilateralen Kontaktgruppe mit dem Ziel einer friedlichen Beilegung des Konflikts durch Anwendung der Minsker Vereinbarungen und auf der Grundlage der uneingeschränkten Achtung der Souveränität, territorialen Integrität, Einheit und Unabhängigkeit der Ukraine.

Außerdem möchte Polen auf den Bemühungen des gegenwärtigen, des designierten und des vorangegangenen Vorsitzes um die Beilegung der Langzeitkonflikte aufbauen, dies im Einklang mit den getroffenen Vereinbarungen sowie den OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und dem Völkerrecht. Wir versichern allen Betroffenen, dass wir die bestehenden Verhandlungsformate vollinhaltlich unterstützen, und würden alle Bemühungen fördern, die zur Erzielung einer Verhandlungslösung für die Langzeitkonflikte beitragen könnten.

Was die internationalen Genfer Gespräche über den Umgang mit den Folgen des Konflikts in Georgien im Jahre 2008 anbelangt, unterstützt Polen diese Verhandlungen in ihrem aktuellen Format, da sie ein wichtiges Instrument zur Bewältigung der Herausforderungen darstellen, die sich aus dem Konflikt ergeben haben. Jedwede Verschlechterung der Sicherheitslage vor Ort ist für uns Anlass zur Besorgnis. Unseres Erachtens sind die Mechanismen zur Verhinderung und Regelung von Zwischenfällen ein wesentliches Instrument für mehr Stabilität, Sicherheit und Vertrauen vor Ort sowie zur Lösung dringlicher humanitärer Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Konflikt stellen.

Der Prozess der Erarbeitung einer dauerhaften Lösung für den Transnistrien-Konflikt wird für uns ein Schwerpunkt bleiben, wobei wir die Konfliktparteien bei der Erzielung einer weiteren und endgültigen Vereinbarung unterstützen wollen. Beide Seiten sollten sich auf einen konstruktiven Dialog einlassen und ihre Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Konflikts auf Grundlage der Achtung der territorialen Integrität und Souveränität Moldaus, mit einem Sonderstatus für Transnistrien, verstärken. Jeder weitere Schritt in diese Richtung wird die Stabilität erhöhen und sich zum Wohle der Bevölkerung auf beiden Seiten des Dnisters auswirken.

Polen möchte sein klares Bekenntnis zur Förderung einer friedlichen und auf dem Verhandlungsweg erzielten Lösung des Bergkarabach-Konflikts bekräftigen. Wir unterstützen uneingeschränkt die Arbeit der Minsk-Gruppe und die Bemühungen ihrer Kovorsitzenden um die Erzielung einer Übereinkunft über eine umfassende Beilegung des Konflikts auf Basis der grundlegenden Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Schlussakte von Helsinki, insbesondere jener in Bezug auf die Nichtanwendung von Gewalt, auf die territoriale Integrität sowie auf die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Wir begrüßen die jüngste Intensivierung der Kontakte zwischen den Behörden Armeniens und Aserbaidschans sowie sämtliche konstruktiven Initiativen zum Abbau der Spannungen vor Ort, insbesondere durch die Einrichtung eines Mechanismus für die direkte Kommunikation zwischen den Parteien. Wir anerkennen die Schritte, die mit dem Ziel einer „Vorbereitung der Bevölkerung auf den Frieden“ unternommen werden, und wissen diese zu schätzen.

Polen bekennt sich seit jeher zu den Menschenrechten und Grundfreiheiten, zur Demokratie und zur Rechtsstaatlichkeit. Als Land, in dem das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) seinen Sitz hat, messen wir der Stärkung der menschlichen Dimension höchste Bedeutung bei und werden dies auch weiterhin tun; sie ist und bleibt Herzstück des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE. Die aktive Rolle, die wir Jahr für Jahr im Vorfeld des Implementierungstreffens zur menschlichen Dimension übernehmen, und die fortlaufende Unterstützung, die wir dem ODIHR zukommen lassen, zeigen, wie wichtig uns die dritte Dimension ist. Es beweist auch die tiefe Verankerung der OSZE in Polen und die enge Verbundenheit Polens mit der OSZE.

Wirtschafts- und Umweltaktivitäten spielen bei der Förderung des Vertrauens zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten nach wie vor eine einzigartige Rolle. Polen unterstützt nachdrücklich die zweite Dimension der OSZE und wird keine Mühen scheuen, um ökologische und ökonomische Herausforderungen in neue Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zu verwandeln und dadurch Frieden und Sicherheit weiter zu stärken.

Wir würden uns weiterhin der Förderung des Kampfs gegen den Terrorismus sowie gewalttätigen Extremismus und Radikalisierung, die zu Terrorismus führen, sowie der Unterstützung aller Maßnahmen und Vorhaben zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und der Korruption verschreiben.

Die Entwicklung von Partnerschaften und die weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit den OSZE-Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien werden unter dem polnischen Vorsitz weiterhin einen Schwerpunkt bilden.

Wir möchten allen Teilnehmerstaaten versichern, dass Polen keine Mühen scheuen würde, um unter Wahrung der grundlegenden OSZE-Prinzipien zu versuchen, das Vertrauen wiederaufzubauen. Wir sind überzeugt, dass ein klares erneutes Bekenntnis zum OSZE-Acquis mit seinem umfassenden Sicherheitsansatz von entscheidender Bedeutung bleibt. Dem Umgang mit den Sensibilitäten und Sorgen aller OSZE-Teilnehmerstaaten würde die gebotene Aufmerksamkeit zuteil. Unser Ziel bestünde darin, als ehrlicher Mittler zu fungieren, bei gleichzeitiger Wahrung der grundlegenden Regeln der OSZE, wie sie in der Schlussakte von Helsinki und den nachfolgenden Dokumenten verankert sind.

Zu guter Letzt möchte ich Schweden dazu beglückwünschen, dass es vom Ständigen Rat mit dem Vorsitz im Jahre 2021 betraut wurde. Wir wünschen Ihnen bei der Wahrnehmung dieser wichtigen Aufgabe allen erdenklichen Erfolg. Bei den Vorbereitungen auf unseren eigenen Vorsitz im Jahre 2022 beabsichtigen wir sowohl mit Schweden als auch mit dem designierten albanischen Vorsitz eng zusammenzuarbeiten, um ein größtmögliches Maß an Kontinuität und Synergie zu gewährleisten.

Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

Vielen Dank.



1250. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 1250, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS

Herr Vorsitzender,

die Republik Aserbaidschan schloss sich dem Konsens zum Beschluss über die designierten OSZE-Vorsitze in der Annahme an, dass deren Aktivitäten als zukünftige OSZE-Vorsitze im Einklang mit dem Ministerratsbeschluss von Porto 2002 über die Rolle des Amtierenden Vorsitzes der OSZE (MC(10).DEC/8), der klare Leitlinien für die Aktivitäten der Vorsitze festlegt, stehen werden.

Insbesondere verlangt Absatz 2 des Beschlussteils dieses Dokuments, dass der Amtierende Vorsitz dafür Sorge trägt, dass seine Handlungen nicht von den einvernehmlichen Standpunkten aller Teilnehmerstaaten abweichen und dass die gesamte Bandbreite der Meinungen der Teilnehmerstaaten berücksichtigt wird.

Wir haben die soeben abgegebene Erklärung des Vertreters Polens zur Kenntnis genommen, in der dieser im Zusammenhang mit dem Konflikt auf dem Hoheitsgebiet Aserbaidschans eine spezifische Ausdrucksweise wählte. Ich möchte den designierten Vorsitzen Schweden und Polen versichern, dass die Delegation Aserbaidschans sehr genau darauf achten wird, dass ihre zukünftigen Handlungen als designierte OSZE-Vorsitze voll und ganz im Einklang mit den von der OSZE vereinbarten Dokumenten und Beschlüssen stehen.

Wir ersuchen um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ständiger Rat

PC.DEC/1356
5 December 2019

GERMAN
Original: ENGLISH

1250. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 1250, Punkt 1 der Tagesordnung

BESCHLUSS Nr. 1356
WEITERLEITUNG EINES DOKUMENTENTWURFS
AN DEN MINISTERRAT

Der Ständige Rat

beschließt, den Vorsitz des Ständigen Rates zu ersuchen, das folgende Dokument an den Vorsitz des Ministerrats weiterzuleiten:

- Beschlussentwurf über den OSZE-Vorsitz in den Jahren 2021 und 2022 (MC.DD/18/19);

empfiehlt dem Ministerrat die Verabschiedung dieses Dokuments.